

hätte sonst ein größeres Zettelmagazin für die zahlreichen Angehörigen des Niederadels. So kommen in der Besprechung einige Herren der damaligen Zeit zu kurz, was ich auch im Fall des Vogtes Rudolf Kalwe sehr bedaure.

Von besonderem Interesse ist es, der Geschichte einer Familie nachzugehen, die mit den Anfängen der Geroldsecker Herrschaft in der Grafschaft Mahlberg eng verknüpft ist. Der Reichsschultheiß Walter von Mahlberg und sein Bruder Reinbold, Schultheiß in Gengenbach, gehören zu der Sippe „v o n S n e i t“ und sind Zeugen in einer Gengenbacher Urkunde vom 3. Oktober 1254 (Ortenau 1955, S. 118). Sie stammen aus dem Gut Grebern bei Zell am Harmersbach. „Sneida“ (althochdeutsch) ist ein durch den Wald geschlagener Weg, Durchstich. Das paßt auch zu „den Rütematten, die da ligent in der Sneit, zwischen Dundelingen und Almeswillere“. Hier haben im Mittelalter die ersten Kolonisten parallel zum längst erbauten römischen Wieblinsweg eine Schneise durch die Sumpfwaldniederung gelegt, die bis in die neuere Zeit nur Wiesenwuchs zuließ. Ähnlich war es drüben am Harmersbach, wo noch drei Flurnamen das Wort Schneit enthalten.

Walter von Sneit, Schultheiß in Mahlberg, ist am 13. Dezember 1263 einer der Schiedsrichter bei den Verhandlungen zwischen der Stadt Straßburg und ihren Gegnern, dem Bischof von Straßburg und Walter von Geroldseck. Das ist ein deutlicher Beweis dafür, daß Walter von Geroldseck damals noch nicht Herr von Mahlberg war. Noch im Jubiläumsband der Ortenau 1960 wird, S. 149, daran festgehalten, daß Walter von Geroldseck es verstanden habe, das um 1250 neu eroberte Mahlberg festzuhalten. Dabei schreibt bereits Reinhardt in seiner Pragmatischen Geschichte des Hauses Geroldseck (1766) auf S. 142, daß dieser Schultheiß Walter von Mahlberg Besitzer der Burg gewesen sein müsse, damit also Verwalter des Bamberger Reichslehens Mahlberg mit Kippenheim und dem sogenannten Rietgang. Es ist also unrichtig, wenn man immer noch in den landläufigen Darstellungen den Herrn von Geroldseck und Lahr als jenen mächtigen Mann bezeichnet, der in Verbindung mit dem Straßburger Bischof des gebannten Königs Friedrich II. Festung Mahlberg endgültig erobert habe. Dr. Oskar Kohler hat vor kurzem in der Lahrer Zeitung darauf hingewiesen, daß Walter von Geroldseck erst 1265 Mahlberg erwarb. Im Anhang folgt die Veröffentlichung der Urkunde, die seiner Mitteilung die Begründung gab.

Von jenem königlichen Schultheiß Walter von Sneit läßt sich noch keine genealogische Verbindung zu Nikolaus (L a w e l i n) v o n S n e i t, dem Bürger in Lahr um 1360, ziehen. Seine Frau wird noch vor ihm als Bürgerin eingetragen: „Albrechtz Dohtr von Hugswilre, die von Sneit, ist burgerin uf ir schüren an der Schutteren“ (1/17). Noch im gleichen Jahr wird vermerkt: „Läwelin von Sneit ist burger uf siner schüren, die da lit an Claus mangoltz hus bi der Schutteren“ (6/11). Später schreibt ein anderer Schreiber darüber „Dem sin frowe het empfangen ir Burgrecht“. Im Verzeichnis der Geächteten findet man folgenden Vermerk: „Der Schriber und Dietrich Löttsche von Sneit sint in der Stette Achte zu Lore, davon dz si zu dot schlugen Hans Hans Binders seligen sun“ (47/7). Im Berain 3916 vom Jahr 1367 der Johanniterschaffnei in Hugsweier wird unsere Kenntnis von der Familie des Nikolaus von Sneit erweitert. Tyne Lewelis frowe